



Medienschwerpunkt „Pfingsten macht neu!“

### **Interview mit Reinhard Länger, Vorsitzender der Katholischen Aktion der Diözese St. Pölten**

*Das Pfingstfest steht bevor. Pfingsten gilt als „Geburtsstunde“ der Kirche und als Fest der Erneuerung. Die Kirche in ganz Österreich ist in einem starken Wandel, die Katholische Aktion und ihre Gliederungen, die das kirchliche Leben mittragen, stehen mitten in diesen Transformationsprozessen.*

1. *Wenn Du die Worte „Kirche“ und „neu“ hörst und in Verbindung bringst: Welche Stichworte, Gedanken, Bilder und Wünsche tauchen da bei Dir auf?*

**Reinhard Länger:** Ich träume von einer einladenden Kirche, in der alle Menschen Platz finden. Viele Menschen sind auf der Suche nach einem Platz für ihre Spiritualität. Unsere Kirche sollte dieser Platz sein, mit vielfältigen, modernen Angeboten, die auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen. Angebote der Kirche, Angebote in den Pfarren sind meist historisch gewachsen. Aber entsprechen sie noch den Sehnsüchten der modernen Menschen? Ich wünsche mir in Zeiten der notwendigen Veränderungen viel Kreativität von allen Beteiligten. Dies brauchen wir in der Diözesanleitung, in diözesanen Laienorganisationen, in den Dekanaten, in den Pfarren.

2. *Im Blick auf eure Diözese: Welche Reformen und Umstrukturierungen sind in letzter Zeit gesetzt worden und wie ist die KA in diese eingebunden?*

**Reinhard Länger:** Die hohe Zahl an Kirchaustritten macht mich persönlich betroffen, denn ich bin davon überzeugt, dass das Evangelium eine Bereicherung für das Leben aller Menschen sein könnte und sollte. Die Kirchaustritte verursachen finanzielle Engpässe. Ein verantwortungsvolles Management muss bei Engpässen Prioritäten setzen. Es ist für die Diözese sicher eine große Herausforderung, Personalkosten, Aufgaben in der Gebäudeinstandhaltung etc. auch weiter im Griff zu haben. Und Menschen, die ihr Leben der Arbeit in der Diözese gewidmet haben, müssen auch in ihrer Pension finanziell abgesichert sein. Für uns als KA ist es klar, dass wir uns positiv in dieser Zeit der Veränderung einbringen und dass diese Veränderungen auch als Chance für eine kritische Auseinandersetzung mit etablierten Strukturen, Prozessen und Projekten zu sehen ist. Wir sind dankbar, dass wir mit Bischof und Generalvikar regelmäßige Treffen haben, in denen wir versuchen, die bisherige Unterstützung der Diözese und damit die erprobten und bewährten Strukturen und Projekte der KA-Gliederungen zu erhalten. Wir beten um die Unterstützung durch den Heiligen Geist, dass die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

3. *Welche Auswirkungen haben diese Reformen, speziell auch im Blick auf die KA? Wo siehst Du das Engagement der Laien gestärkt und die Möglichkeiten ihres Mitgestaltens ausgeweitet? Wo siehst Du Nachbesserungsbedarf und offene Fragen?*

**Reinhard Länger:** Alleine die Veränderungen, die mit der schwindenden Zahl an Priestern verbunden sind, verlangen ein verstärktes Vertrauen auf das Engagement der Laien. Bei allen Veränderungen muss aber auch klar sein: Kein Ehrenamt ohne Hauptamt. Engagierte Laien, alle, nicht nur jene in den Gliederungen der KA, brauchen Unterstützung durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözese. Und genau diese engagierten Laien können im direkten Kontakt in den Pfarren konkret mithelfen, die Frohe Botschaft durch ihr lebendiges Vorbild weiterzugeben und damit Menschen in ihren konkreten Lebenssituationen unterstützen. Ob so ein Engagement durch Laien in der Pfarre ermöglicht wird, hängt von der Offenheit des Ortspriesters ab. Meine Wahrnehmung ist, dass leider immer noch in manchen Pfarren das gemeinsame Gestalten einer offenen, lebendigen Kirche auf der Strecke bleibt. Die Gliederungen der KA bieten einen erprobten Werkzeugkasten an, der meiner Meinung nach in Zeiten von Pfarrzusammenlegungen,

Pfarrverbänden etc. immer wichtiger wird, auch als Unterstützung der immer mehr ge- und überforderten Priester.

4. *Was ist Dir aus den Erfahrungen bisher und im Blick auf künftige innerkirchliche Reformen besonders wichtig?*

**Reinhard Länger:** Mir ist wichtig, dass bei allen notwendigen innerkirchlichen Reformen nicht die Menschen vergessen werden, für die wir uns engagieren. Reformen dürfen sich nicht in der Reduktion von Kosten erschöpfen. Ich wünsche mir trotz allem positive Zeichen für die Menschen. Wo sind die guten Schlagzeilen über unsere Kirche?

Reformen bieten auch die Chance den Blick auf Neues zu richten. Diesen Schritt müssen wir in allen Gliederungen der KA setzen, aber ich erwarte mir diesen Weitblick auch von der Kirchenleitung. Ziel könnte sein: in Freiheit die eigene Überzeugung leben und neugierig und respektvoll mit anderen Meinungen umgehen.

5. *Papst Franziskus hat den weltweiten „Synodalen Prozess“ ausgerufen. Was bedeutet er für Deine Diözese und die KA in Deiner Diözese?*

**Reinhard Länger:** Die Arbeit am synodalen Prozess ist auf einer sehr hohen Ebene gelaufen, in den Pfarren ist dies nur selten an der Basis angekommen. Auch die KA als Organisation war hier nicht offiziell eingebunden. Meine Erfahrung aus Berichten über den synodalen Prozess ist, dass wir in der Kirche eine enorme Vielfalt an Meinungen, Ideen, Berufungen etc. vorfinden. Jetzt gilt es, diese zum Teil widersprüchlichen Standpunkte auszuhalten und einfach weiter im Gespräch zu bleiben und dies als Chance zu sehen. Gerade die KA kann und soll eine Plattform für einen ergebnisoffenen Diskurs sein, ein Diskurs, der für alle grundsätzlich offen ist.

6. *Der Katholischen Aktion ist die Mitgestaltung von Politik und Gesellschaft stets ein hohes Anliegen. Ihre aktuellen Wegmarken und Orientierungspunkte dazu hat sie in fünf Dossiers zum „Synodalen Prozess“ dargelegt. Im Blick auf die gesellschaftliche Lage insgesamt, speziell aber auch in Deiner Diözese bzw. Deinem Bundesland: Auf welche drei politischen Anliegen legst Du als KA-Vorsitzender ein besonderes Augenmerk?*

**Reinhard Länger:** Wir werden an unseren Taten gemessen, nicht an unseren Worten. Nachhaltiger Umgang mit der Schöpfung, damit wir auch den nächsten Generationen einen lebenswerten Planeten überlassen. Wir als Christinnen und Christen haben hier einen besonderen Auftrag. Wir müssen uns engagieren, KA genauso wie direkt vor Ort in den Pfarrgemeinden. Soziale Gerechtigkeit: Viele Menschen, Familien kämpfen mit der Teuerung, die Preisentwicklung treibt immer mehr Menschen in die Armut. Die Arbeitnehmer:innen-Bewegung der KA leistet hier Großartiges. Wir alle müssen hier aber noch mehr konkrete Unterstützung anbieten. Soziale Gerechtigkeit bedeutet auch, dass alle Menschen von Gott in gleicher Würde geschaffen wurden und daher auch gleiche Chancen haben sollen. Dies ist in der „weltlichen“ Gesellschaft ein wichtiges Thema. Sollte nicht auch hier die Kirche Vorbild sein?

7. *Das Bekenntnis zu Demokratie, Solidarität und gleicher Würde aller Menschen ist verschiedenorts ins Wanken geraten. Wie kann eine Katholische Aktion dazu beitragen, diese Werte zu stärken?*

**Reinhard Länger:** Ich bin überzeugt, dass wir als KA Vorbild in Sachen christlicher Wertschätzung aller Menschen sein müssen. Auch gegensätzliche Standpunkte, Unverständnis von Maßnahmen etc. sind kein Grund, diese Grundhaltung zu ändern. Alle sollen bemerken, dass wir in der KA diese christliche Grundhaltung leben. Ich halte daher nichts davon, in aller Öffentlichkeit respektlos zu werden, auch nicht gegenüber der Diözesanleitung. Das bedeutet aber nicht, keinen klaren Standpunkt zu vertreten. So kann die KA einen Beitrag zu einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung leisten.